

4.
Juni
2014

37. Jahrgang · Nr. 23/2014 Ausgabe: A -010

AACHENER WOCHEN MITTE SUPER Mittwoch



TRAUMJOB

ZAB - Berufs- und Studienmesse
öffnet heute ihre Pforten

SEITE 6

TRAINING

Demenz: Alzheimer Gesellschaft
will sensibilisieren

SEITE 10

TASTENAKROBATIK

Vier Hände, ein Klavier
Wesselowski in der Kl...

NA SOWAS

Die Sache mit dem Tipp

Frau Olgas Lebensmittelabschnittsgefährte ist schon voll im Fußball-WM-Fieber. Und schon voll ausgerüstet. Trikot, Sonnenhütchen, Trillerpfeife, Fähnchen – alles schwarz, gelb, rot. Schwarz, gelb, rot? Ob das denn nicht die falsche Farbreihenfolge sei, wo Deutschland doch bekanntlich Schwarz, Rot, Gelb (Gold) habe. Nee, nee, wiegelt der selbst ernannte Fußballgott ab und macht eine todernste Miene – er halte diesmal für Belgien, schließlich sei das der Geheimtipp vieler Experten. Frau Olga will es nicht beschreien und gönnt den Fritjes wirklich alles – aber Belgien hält sie doch eher für einen Geh-Heim-Tipp...

POLIZEIBERICHT

Vier Autos zerkratzt

AACHEN. Am Montagmorgen zerkratzt ein Unbekannter den Lack an fünf geparkten Autos in der Eckenberger Straße. Eine Geschädigte hatte ihr Fahrzeug dort gegen 13 Uhr abgestellt. Als sie gegen 14.35 Uhr zurückkam, bemerkte sie einen langen

Das heiße Eisen Inklusion

Schulform-Wahlfreiheit der Eltern stellt Städte vor neue Herausforderungen



Schüler heben ihre Hände im Unterricht. Jetzt können auch lernbehinderte Kinder in einer Regelschule angemeldet werden.

FOTO: FOTOLIA

AACHEN. Die deutsche Schullandschaft ist mal wieder im Umbruch. Diesmal heißt das Thema „Inklusion“. Laut NRW-Schulrechtsänderungsgesetz

haben Eltern nun die Wahlfreiheit, ob sie ihr lernbehindertes Kind wie bisher üblich auf eine Förderschule oder eben auf eine Regelschule schicken. Der

Super Mittwoch hat sich mit dem Thema beschäftigt. Die entsprechenden Berichte finden Sie auf

Seite 2 und 3

INKLUSION

Die Inklusion aus der Vogelperspektive

Es ist ein dickes Brett zu stemmen - Eltern haben die Wahl: Schicke ich mein Kind auf eine Förder- oder Regelschule?

VON WOLFGANG WYNANDS

AACHEN. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz ist es gesetzlich verankert: Eltern haben die Wahlfreiheit, ob sie ihr(e) Kind(er) auf eine Förder- oder eine „5“ Schule schicken. Neun Buchstaben – eine Aufgabe: Inklusion. Oder: die konsequente Weiterentwicklung von „Gemeinsamem Lernen“ (GL) oder „Gemeinsamer Unterricht“ (GU) – Unterrichtsangebote, die es in Aachen bereits gibt.

Qual der Wahl: Regel- oder Förderschule

„Es ist also nicht so, dass wir keine Erfahrung damit hätten“, sagt die neue Schuldezernentin Susanne Schwier. Gerade frisch im Amt hat sie im Bildungsressort ein dickes Brett, wenn mit dem Hinweis auf GU und GL auch nicht zu bohren, so dennoch zu stemmen. Im Wesentlichen sieht das auch Dieter Cohnen von der Stadtschulpflegschaft so. „Inklusion wird durchaus schon gelebt in unseren Schulen -

NOTDIENSTE

Polizei: ☎ 110
Feuerwehr: ☎ 112
Städt. Krankentransporte:
 ☎ 0241/19222

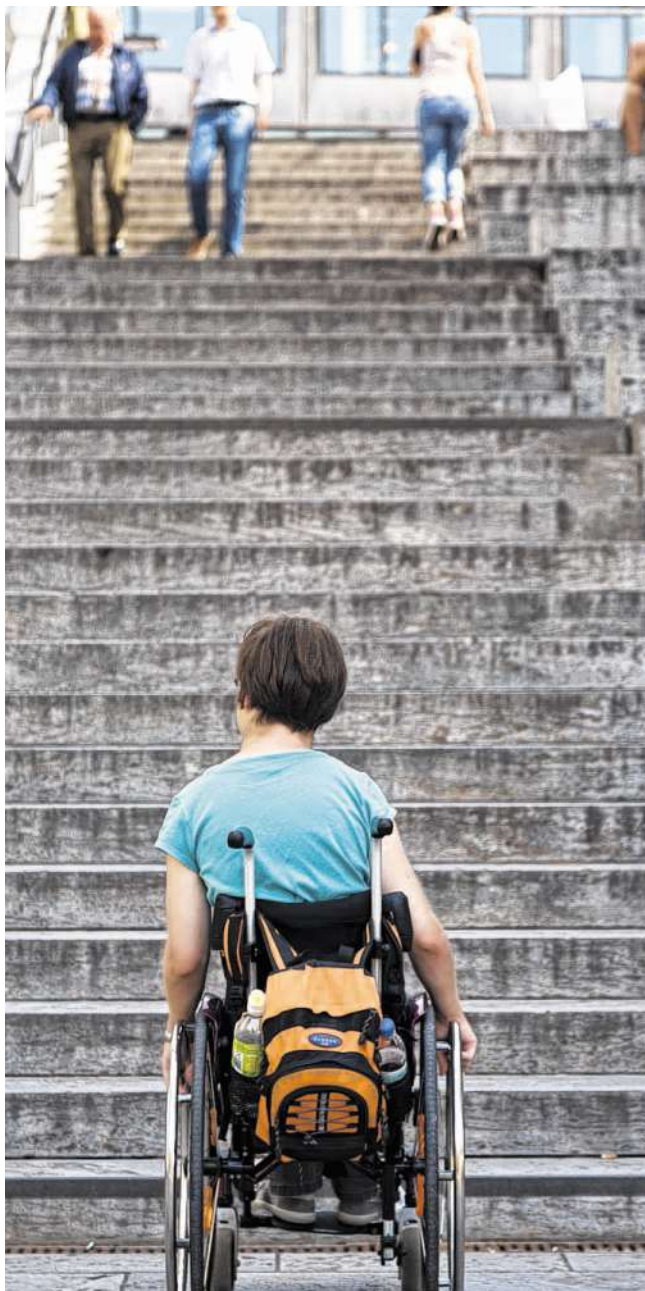
Apotheken
 Informationen, wann und wo die Notdienstapotheken geöffnet haben, erhalten Sie bei der Apothekekammer Nordrhein unter www.aknr.de und unter der Telefonnummer 0800/0022833 (aus dem Festnetz kostenlos).

Zahnärzte
Kieferchirurgischer Bereitschaftsdienst Uniklinikum, ☎ 0241/80-84444. Zahnärztlicher Notdienst: ☎ 0180/59 86 700.

Ärzte
Arztnotrufzentrale,
 ☎ 116117: Mo, Di, Do 19 bis 7 Uhr (am folgenden Morgen); Mi, Fr, 14 bis 7 Uhr (am folgenden

16 bis 8 Uhr am folgenden Tag, samstags und sonntags von 8 Uhr bis 8 Uhr. **Heute:** Franziskushospital; **Donnerstag:** Marienhospital; **Freitag:** Uniklinikum; **Samstag** und **Sonntag:** Luisenhospital; **Montag:** Marienhospital; **Dienstag:** Uniklinikum; **Mittwoch:** Franziskushospital.

Kleintiernotdienst
7.6. Tierarzt Kraus, Steinstraße 34, 52249 Eschweiler, ☎02403/222 92;
Tierärztliche Klinik Dr. Staudacher, Trierer Str. 652-658, Aachen-Brand, ☎0241/928660.
8.6. Dr. Schäfer, Langau 7, 52146 Würselen, ☎02406/979 474;
Tierärztin Schullenberg, Eichsfeldstraße 42a, 52223 Stolberg, ☎02402/865 44 04;



Inklusion braucht auch bauliche Voraussetzungen. Die zu schaffen, ist Aufgabe der Stadt.

FOTO: FOTOLIA

aber wir vermissen einen Plan, wie es nun weitergeht, da die Eltern nun das Wahlrecht haben und statt einer Förderschule eine Regelschule wählen können. Außerdem sehen wir, sowohl bei den Eltern, aber auch bei den Schülern, ein großes Informationsdefizit. Wir haben viele Anfragen, sowohl von Eltern, aber auch von Förderschulen und selbst von Lehrern. Deswegen begrüßen wir die Einrichtung eines runden Tisches.“

„Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine humane Gesellschaft kennzeichnet“

HOMPAGE DES NRW-SCHULMINISTERIUMS

Vom „Runden Tisch“ spricht die Dezernentin weniger gerne. „Sagen wir Lenkungsgruppe. Wir müssen mit dem Thema ebenso ernsthaft, wie behutsam, wie maßvoll umgehen und uns die Situation unserer Schulen zunächst aus der Vogelperspektive ansehen.“ Dazu kommt die wichtige Frage: Wie entscheiden sich die Eltern? „Abgestimmt wird letztendlich mit den Füßen“, sagt Susanne Schwier. Dann müsse man entsprechend reagieren. Baulich und im Schaffen von Rahmenbedingungen.

„Auf den sicher notwendigen Einsatz von sonderpädagogischen Fachkräften in Regelschulen haben wir keinen Einfluss – das ist Landessache.“ So könnte es sich aber als schwierig gestalten, wenn nun X-Eltern ein beispielsweise körperlich behindertes Kind in einer Schule anmelden, die unter Denkmalschutz steht. Da könne man nicht einfach so mal eben einen Fahrstuhl einbauen, beispielsweise. „Man wird abwägen müssen, was an welcher Schule geht und was nicht geht“, so die Dezernentin, „und deswegen ist es mir eben wichtig, dass wir die Sache behutsam angehen ohne das Wunsch und Wahlrecht der Eltern zu missachten.“ Die Umsetzung des Inklusionsgedankens wird uns noch auf Jahre beschäftigen.“

Skandinavische Länder werden gern als Beispiel herangezogen, auch unsere niederländischen Nachbarn oder auch die Italiener. In keinem diese Länder gibt es ein derart feingliedriges Förderschulsystem, wie es in Deutschland oder auch Österreich errichtet wurde.

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE

Mit offenen Karten spielen

Fortsetzung von Seite 2

„Das Thema ist noch nicht wirklich in der Gesellschaft angekommen“, meint Dieter Cohnen. „Wir brauchen einen Haltungswechsel“, sagt Susanne Schwier. „Wir kön-



„Wir brauchen einen Haltungswechsel“ - Dezentnerin Susanne Schwier.

nen nicht von heute auf morgen einen Schalter umlegen und dann sagen ‚so - und nun ist es gut.‘

Die Stadtschulpflegschaft steht dem Inklusionsgedanken, das dürfte bis hierhin deutlich geworden sein, positiv gegenüber. „Alle wollen es, die Eltern, die Lehrer und auch die Schüler – aber viele Städte stehen halt da und wissen nicht, wie sie es umsetzen sollen. Und letztlich steht auch die Frage nach der Finanzierung im Raum.“

Die Eltern stimmen mit den Füßen ab. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass am

Ende dieser Abstimmung stehen kann, ja, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit stehen wird, dass Förderschulen geschlossen werden müssen. Das sieht auch Dieter Cohnen so, denn „Inklusion kostet Geld. Da wird man an den Förderschulen sparen müssen.“ Da ist er mit Dezentnerin Susanne Schwier d'accord. „Wichtig ist, dass wir mit der Lenkungsgruppe alle Aspekte im Blick behalten und kontinuierlich nachjustieren.“ Und wenn sie von nachjustieren spricht, denkt sie dabei in einem Zeitraum von zehn bis 20 Jahren.

Ein Thema könnte sich als heiße Kartoffel erweisen: die Art der Behinderung. Eigentlich ein Thema für die gern zitierte vorgehaltene Hand. Dieter Cohnen spricht es offensiv an, weil es Tendenzen sind, die die Pflegschaft aus der Elternschaft erreichen. Ihr Kind in einer Regelschule zusammen mit körperlich und oder geistig behinderten Kindern unterrichten zu lassen, da entwickeln Eltern offenbar weit weniger Ängste und Vorurteile, als wenn es um emotionale oder soziale Störungen geht. Zu einem mahnt Dieter Cohnen Eltern dringend: „Bei der Anmeldung an einer Schule unbedingt mit offenen Karten spielen, was eine Behinderung angeht.“

An der Schule selbst habe man das sowieso schnell raus und schließlich gehe es doch um eine optimale Betreuung. Untertreibung und Herabspielen sei da eher kontraproduktiv. ▲

KOMMENTAR

Hier eine Schraube, da eine Schraube

VON WOLFGANG WYNANDS

Inklusion ist nicht nur ein schulische, sondern insbesondere eine gesellschaftliche Aufgabe. Andere Länder haben es längst vorgemacht, wie es gehen kann. Man könnte auch sagen: wie es gut funktioniert.

Schulpolitik, inklusive des fast stoischen Festhaltens am dreigliedrigen Schulsystem - das offenbar lange gut funktioniert hat, aber in einer Welt, die sich stetig verändert und weiterentwickelt, nicht unbedingt der Weisheit letzter Schluss sein muss -, ist in den letzten Jahren dadurch geprägt, dass

ständig nachjustiert wird. Hier ein Schraubchen festdrehen, da eins lockern. Der Blick in andere Länder zeigt.

Das deutsche System ist weitgehend überholt, nicht vom Inhalt, sondern in der Art der Verabreichung. Aber von welchem System reden wir eigentlich? Vom nordrhein-westfälischem, von dem aus Bayern oder doch lieber Baden-Württemberg oder Sachsen-Anhalt? Am Rande sei die Frage gestattet, wieso, Föderalismus hin, Föderalismus her, Schule noch Landes- und nicht längst Bundessache ist?

INFO

In Aachen gibt es derzeit 13 Förderschulen, davon sind neun städtisch. Eine Übersicht über alle Schulen bietet die städtische Homepage. Dort ist auch vermerkt, welche Schulen zum Beispiel schon heute GU und GL anbieten, beziehungsweise welche Förderschwerpunkte bestehen.

Aus den Mitgliedern der Stadtschulpflegschaft wurde eine Arbeitsgruppe mit VertreterInnen aller Schulen gebildet. Diese Fachgruppe hat es

sich zum Ziel gesetzt, bei der Einführung der Inklusion an den Aachener Schulen konstruktiv mit zu wirken und dabei gegenüber der Politik wie auch der Verwaltung die Fragen und Antworten der Eltern zu vertreten. Als Sammelstelle für Fragen, Anregungen und Probleme zum Thema Inklusion haben wir eine Email-Adresse eingerichtet: [inklusion\(at\)stadtschulpflegschaft-aachen.de](mailto:inklusion(at)stadtschulpflegschaft-aachen.de). Weiter Links: www.lvr.de/de/nav_main/schulen/integrativerunterricht/integrativerunterricht_1.html

Anzeige

Die Geschichte Aachens präsentiert in den Aachen Arkaden! Eine Installation mit 100 ausgewählten Daten.

Als ein fester Bestandteil der Stadt Aachen sahen wir es als unsere Pflicht, einen Beitrag zum Karlsjahr 2014 zu leisten. So entschloss sich die Geschäftsführung der Werbegemeinschaft Aachen Arkaden die Geschichte Aachens erlebbar und für die Öffentlichkeit im Ostviertel sichtbar zu machen.

Es entstand auf über 1.200 m² Fläche in der Mall der Aachen Arkaden eine Installation auf der 100 ausgewählte Daten der Geschichte Aachens mit Bild und Text inszeniert wurden. Die einzelnen Elemente werden in amorpher Form in Anlehnung an die Aachener Stadtmauer miteinander verbunden. Die verschiedenen Zeitepochen werden durch das Farbkonzept weich voneinander getrennt, um die Installation optisch nicht auseinanderzureißen.

Der Betrachter soll sich durch die Installation aktiv mit der Geschichte Aachens auseinandersetzen. Die bewusst offenbleibenden Fragen sollen zu weiteren Recherchen anregen. Parallel zu der Installation gibt es eine Ausstellung im eigens hergerichteten Karlsraum im 1. Obergeschoss in den Aachen Arkaden, in dem einzelne Themen der Installation näher beleuchtet werden. Der Karlsraum soll ferner auch ein Forum für interessierte Privatpersonen und Vereine bilden, die mit eigenen Sammlungen und Vorträgen das Karlsjahr in den Arkaden aktiv mitgestalten können.

Am 07.06.2014 wird die Werbegemeinschaft mit Unterstützung des Eigentümers, der Aachen Arkaden Real Estate GmbH, diese Installation der Öffentlichkeit präsentieren. Um 14 Uhr wird so das Karlsjahr in den Aachen Arkaden feierlich eröffnet. Hierzu laden wir die Bevölkerung und Interessierten herzlichst ein mit uns gemeinsam in die Geschichte der Stadt einzutauchen. Ferner wird um 16 Uhr eine „Mein Karl“-Figur von Ottmar Hörl im Rahmen einer amerikanischen Versteigerung einen neuen Besitzer suchen. Der Erlös kommt einem wohltätigen Zweck zu Gute. Wir wollen auf diesem Wege einen besonderen Dank aussprechen an die, die dieses Projekt ermöglicht haben.

Ein ganz besonderer Dank geht dabei an Herrn Dietmar Kottmann, der dieses Projekt inhaltlich durch seine riesige Sammlung an Bildmaterial unterstützt und mit seiner unglaublichen Kenntnis der Aachener Geschichte erst möglich gemacht hat. Ein weiterer Dank geht an Herrn Heinz Kundolf, der uns mit seinem Wissen und seiner Privatsammlung unterstützt hat. Des Weiteren möchten wir der AKV Sammlung Crous GmbH für die Unterstützung mit Bildmaterial aus ihrem Fundus danken. Der Stadt Aachen danken wir für die Bereitstellung von Abbildungen Aachener Münzen aus der Sammlung der Städtischen Museen.

Realisiert wurde das Projekt in Zusammenarbeit und unter der Leitung der Kommunikationsagentur Feinskript (www.feinskript.de) in Aachen, die für die Gestaltung und Umsetzung verantwortlich zeichnen.



Inklusion läuft: LVR macht heute Station

AACHEN. Die „Tour der Begegnung - Inklusion läuft!“ des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) macht heute Station in Aachen. Die Stadt ist eine Etappe des Staffellaufs, an dem sich vom 10. April bis zum 28. Juni insgesamt 3.000 Kinder und Jugendliche aus knapp 50 Schulen in den rheinischen Städten beteiligen. Sie werben so für Inklusion, das gleichberechtigte Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Das Laufteam der LVR-Förderschule Linnich trägt den Stab heute zur Aachener LVR-Viktor-Frankl-Schule. Die Tour, die zu Fuß, mit dem Fahrrad, in Rollstühlen oder auf Inline-Skates über fast 400 Kilometer durch das gesamte Rheinland zurückgelegt werden kann, entstand in Analogie zum Olympischen Fackellauf. Der LVR veranstaltet den inklusiven Staffellauf seit 2005 jedes Jahr und bereitet damit auf den „Tag der Begegnung“ vor. ▲

Chico & The Gypsies
Gitarrenmusik vom Feinsten



Freitag, 8. August
20.30 Uhr

Carmen
Oper von Georges Bizet



Samstag, 9. August
20.30 Uhr

THE AHN TRIO
new classical summer night



Mittwoch, 13. August
20.30 Uhr

BAP zieht den Stecker
Tour 2014 (ausverkauft)



Donnerstag, 14. August
20.30 Uhr

Figaros Hochzeit
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart



Freitag, 15. August
20.30 Uhr

My Fair Lady
Musical von Alan Jay Lerner und Frederick Loewe



Samstag, 16. August
20.30 Uhr

MON Amour
Chansons und Lieder der Liebe



Sonntag, 17. August
18.00 Uhr

Spielzeit | 8. bis 17. August 2014



Monschau
Klassik 2014
Open Air auf der Burg

■ Tickets gibt es beim

SUPER
Mittwoch

■ Karten-Hotline: 02472/804828

www.monschau-klassik.de